

Am 26. Mai 2008 erlebte Helge Payer seinen bislang größten Rückschlag, im Jahr 2009 startete er wieder voll durch. Eine Geschichte, wie sie nur der Fußball schreiben kann – eine Story, die der ÖFB-Corner noch einmal Revue passieren lässt!

Am Montag, dem 26. Mai 2008, brach für Helge Payer eine kleine Welt zusammen. Nachdem – zwei Tage vor der Nominierung des 23-Mann-Kaders für die UEFA EURO 2008™ – der Kampf ums Leiberl in die Endphase ging, spürte der Torhüter während des Trainings Schmerzen in Rücken und Bauch und musste ihm Teamarzt Ernst Schopp klarmachen, dass eine lange Pause folgen wird, vielleicht gar die Laufbahn als Profi-Fußballer auf der Kippe steht. „Ein Teilverschluss einzelner Venen im Bauch“, so lautete tags darauf die nach Ultraschall- und Computertomographie-Untersuchungen bestätigte Diagnose.

ZUSPRUCH VON ALLEN SEITEN Es folgte eine Welle der Sympathie und Anteilnahme für den ehrgeizigen Torhüter. „Es war unglaublich, sogar Bundespräsident Heinz Fischer hat sich persönlich bei mir im Krankenhaus gemeldet und auf dem Gästebuch meiner Homepage gingen tausende Genesungswünsche ein“, ist Payer auch rund 18 Monate danach noch beeindruckt. „Und mein Tormanntrainer bei Rapid, Tiger Zajicek, hat mich sofort aufgebaut und mir wortwörtlich gesagt, dass ich in einem Jahr wieder im Nationalteam stehen werde“, so Payer. Die Prophezeiung sollte sich als exakt richtig erweisen, denn am 26. Mai 2009 nominierte Teamchef Didi Constantini den damals 15fachen ÖFB-Teamspieler erstmals wieder ins Aufgebot. „Das war sicher einer der emotionalsten Augenblicke in meiner



HELGE PAYER FEIERT **DAS COMEBACK DES JAHRES**

Laufbahn, ähnlich wie das erste Meisterschaftsspiel nach der Genesung am 22. Februar in Salzburg“, so Payer, der „Zusatzdoping“ erhielt.

PAYER IMMER ONLINE „Martin Mühl, einer meiner besten Freunde, hat mir wenige Wochen nach meiner Erkrankung einen Kalender geschenkt. Darauf eine Auswahl der zahlreichen Genesungswünsche, die über meine

Homepage zur mir gelangten – für jeden Tag bis zum geplanten Comeback im Salzburger EM-Stadion einer“, erzählt der Internet-Freak, der für seine Fans über das Web immer präsent ist. „Bereits 2003 hat es mit der Homepage, für deren Gestaltung Martin verantwortlich zeichnet, begonnen“, erklärt „HP24“. Eine echte Eigendynamik folgte. Mittlerweile gibt es auf helgepayer.com einen eigenen Online-

Shop mit Fanartikel, sowie einen Fan- und Member-Bereich. Alle versorgt der gebürtige Oberösterreicher fast täglich mit News, selbst Gewinnspiele stehen regelmäßig auf dem Programm. „Das ist für mich ganz wichtig“, so Payer. „Ich bin ohnehin gerne ein Sportler zum Anfassen und auf diesem Weg erreiche ich alle, die an meiner Sicht der Dinge interessiert sind. Ich mache alle Einträge selbst, vor allem nach

Spielen kann ich so ungekürzt meine persönliche Eindrücke darstellen“, so Payer. Auch auf Facebook (rund 2.200 Fans) und Twitter (rund 200 Follower) ist Helge mittlerweile präsent.

TEAM- UND AUSLANDSTRÄUME Im Nationalteam hat sich Payer im Herbst den Nummer 1-Status bereits wieder erspielt, auch wenn er im letzten Match passen musste. Den Kampf

ums Leiberl sieht er mittlerweile recht abgebrüht. „Natürlich möchte ich auch im Nationalteam in jeder Partie 90 Minuten auf dem Platz stehen. Es ist eine Ehre, sein Land würdig zu vertreten und ich werde weiter mein Bestes dafür geben. Sollte das einmal nicht genügen, muss ich es aber akzeptieren und noch stärker werden“, so der faire Sportsmann, der hinzufügt: „Im Team ist der Umgang unter





IMMER AUF DRAHT. Helge stets im Einsatz für seine Fans, hier gibt er via Handy die letzten News für seine Website durch

den Torhütern in den letzten Jahren immer von großem Respekt geprägt gewesen und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.“ Generell sieht Payer die Nationalmannschaft auf einem guten Weg. „Jetzt ist ein Riesen-Umschwung zu spüren und der Mut da, die angekündigte Verjüngung wirklich voll durchzuziehen. Dieses längerfristige Denken wird hoffentlich belohnt werden, in der Vergangenheit stand immer die nächste Qualifikation im Mittelpunkt und wurde daher der

eingeschlagene Weg wohl zu schnell wieder verlassen.“ Selbst hat er immer schon in längerfristigen Dimensionen gedacht.

EWIG RAPID? Bereits als kleiner Knirps beim Heimatverein Eintracht Wels wollte er zu seinem Lieblingsverein Rapid, was er rasch schaffte. In einem seiner ersten Interviews als Profi-Torhüter meinte er vor rund acht Jahren. „Bevor ich nicht 200 Spiele für Rapid und 20 Län-

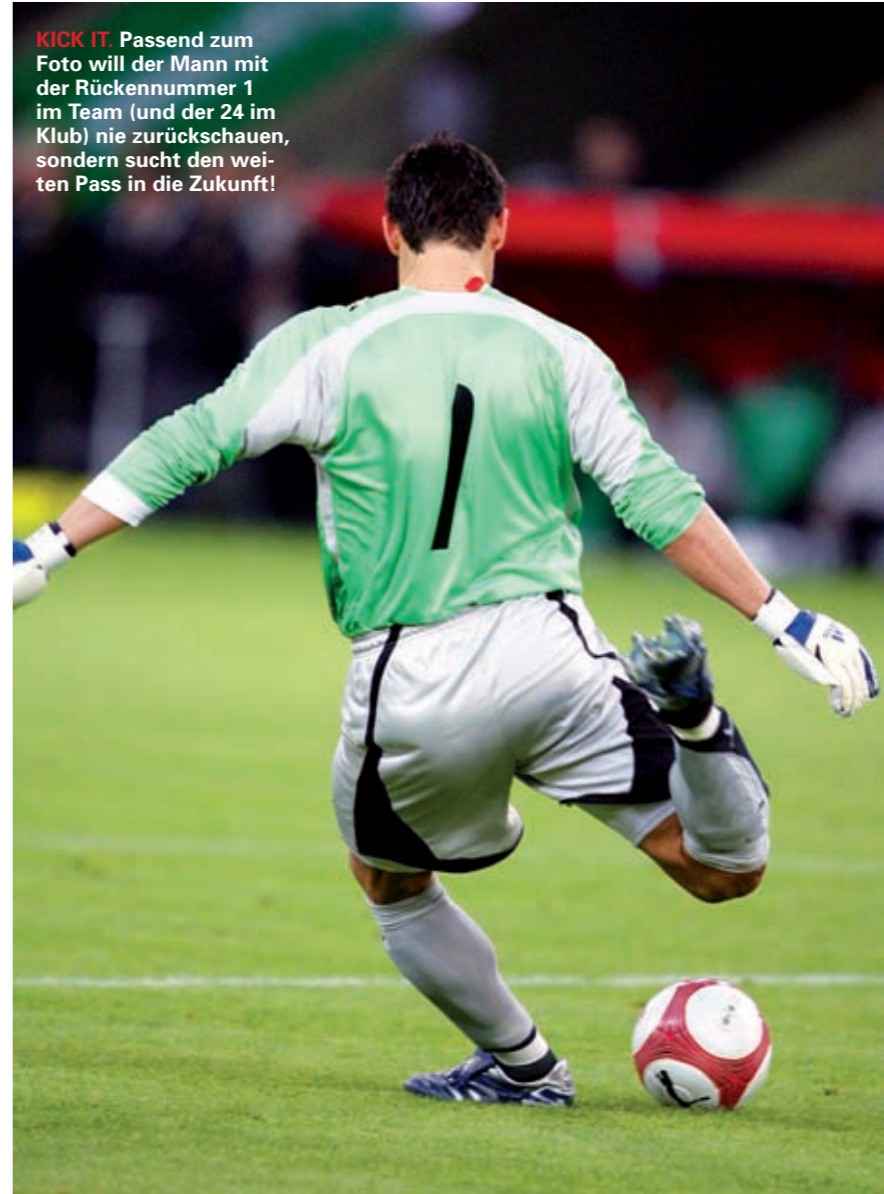
derspiele bestritten habe, denke ich nicht über einen Wechsel ins Ausland nach!“ Beides hat er mittlerweile geschafft und folgerichtig schließt er einen Transfer in der Zukunft nicht aus: „Rapid würde ich allerdings nur für einen guten Klub im Ausland, bei dem das Gesamtpaket stimmt, verlassen. Eine fremdes Land, eine neue Sprache helfen auch als Persönlichkeit zu reifen“, erklärt Payer. Die üblichen Traumziele Spanien, Deutschland, Italien oder England stehen bei

ihm aber nicht an allerersten Stelle, sondern viel mehr die französische League 1. „Generell möchte ich so lange wie möglich spielen und im Nationalteam meinen Mann stellen, sowie ähnliche Klüberfolge feiern wie mit Rapid in den letzten beiden Jahren, wo der Meistertitel 2008, sowie die Europacupsiege gegen Aston Villa samt verbundenen Aufstieg in die Europa-League und das 3:0 gegen den HSV absolute Karrierehighlights darstellten“, stellt Payer fest.

ZWEITES STANDBEIN Über seine Karriere als aktiver Torhüter hinaus hat der seit August 30jährige die Weichen längst gestellt. Vor zwei Jahren begann er gemeinsam mit seinem gleichnamigen Vater und seiner Lebensgefährtin Natalie Fischer die „Helge Payer Torwartschule“ aufzubauen. „Heute betreuen wir mit zwölf Tormanntrainern, einem Arzt, einen Physiotherapeuten und einem Koordinationstrainer über das ganze Jahr bereits rund 70 Kinder und Jugendliche. Was die „Nick Bollettieri Academy“ für Tennisspieler darstellt, soll auf lange Sicht unsere Torwartschule für Goalies bieten“, gibt Helge Payer eine ambitionierte Vision preis. „Schon nach zwei Jahren haben es sieben Torhüter in den Rapid-Nachwuchs geschafft, einer war erst kürzlich auf Probetraining in Freiburg“, kann Payer, der „die Sache, die mir extrem am Herz liegt“, derzeit vor allem durch Sponsoren finanziert, schon auf kurzfristige Erfolge zurückblicken. Schirmherr seiner Torwartschule ist sein langjähriger Torwarttrainer Herbert Feurer, den er so wie seinen Vater, aber auch seine späteren Trainer Peter Zajicek, Erich Weidenauer oder Franz Wohlfahrt als prägend für seine eigene Laufbahn nennt. „Jenes Wissen, dass mir vor allem in jungen Jahren mein Vater und später Funki übermittelt haben, kann und will ich jetzt und in Zukunft Kindern und Jugendlichen weitergeben“, plaudert Helge Payer sozusagen aus der Schule! Seinem Lebensmotto „Hoch hinaus und alles halten, was es zu halten gibt!“ ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. ■

STECKBRIEF HELGE PAYER

GEBURTSDATUM	09.08.1979	
GEBURTSORT	Wels	
GRÖSSE	184 cm	
GEWICHT	84 kg	
VEREINE	Eintracht Wels	1985 – 1991
	SK Rapid Wien	1991 – 2000
	ASK Kottlingbrunn	2000 – 2001
	SK Rapid Wien	seit 07/2001
SPORTLICHE ERFOLGE	Österreichischer Meister 2005, 2008 Champions-League-Teilnahme 2005 UEFA-Europa-League-Teilnahme 2009	
LÄNDERSPIELE /-TORE*	A-Team: 20/- 24 (Debüt: 11. Juni 2003 bei Österreich – Weißrussland) Nachwuchs: U-21: 13/0; U-18: 10/0; U-17: 6/0; U-16: 11/0	



KICK IT. Passend zum Foto will der Mann mit der Rückennummer 1 im Team (und der 24 im Klub) nie zurückschauen, sondern sucht den weiten Pass in die Zukunft!

LINK TIPPS – HELGE ONLINE

- www.helgepayer.com - die offizielle Website inklusive Member-Bereich, Gewinnspielen und Online-Shop
- www.hp-torwartschule.at - alle Infos und Anmeldeöglichkeiten zum zweiten Standbein des 20fachen Teamkeepers
- www.facebook.com/helgepayer - die offizielle Facebook-Seite von Helge Payer mit derzeit 2.200 Fans
- www.twitter.com/helgepayer - Helge's jüngstes Online-Projekt, seit Mitte September versorgt er seine momentan rund 200 Followers persönlich mit Tweets!

